

Projekt Hebammen-Ambulanz
Förderprojekt zur Sicherstellung von Frauengesundheit
im ländlichen Raum
Sicherstellung der Hebammenversorgung für Schwangere und Frauen mit
Säuglingen im östlichen Rhein-Sieg-Kreis

Zur Situation

Deutschlandweit gibt es in vielen Gegenden Hebammenmangel in der Vor- und Nachsorge. In der Region der Berggemeinden im Rhein-Sieg-Kreis, insbesondere an der Oberen Sieg, besteht dieser Mangel schon seit längerem. Durch die Schließung der Geburtshilfe in Eitorf sowie auch der Geburtshilfe in der GFO-Klinik Bad Honnef hat sich dieser Mangel merklich verstärkt.

Der Rhein-Sieg-Kreis ist eine Wachstumsregion, die sich besonders durch den Zuzug junger Familien auszeichnet (Statistik Bevölkerungswachstum Rhein-Sieg-Kreis bis 2030: plus 30.000 Zuzüge)

Die Zahl der Geburten aus 2020 in der Region der Berggemeinden/Obere Sieg im Rhein Sieg Kreis (Landesdatenbank IT.NRW):

Eitorf	155
Much	140
Neunkirchen Sellscheid	156
Ruppichterath	123
Windeck	165
gesamt	739

Hier macht sich der Hebammenmangel wie unter einem Brennglas bemerkbar; selbst Schwangerschaftsberatungsstellen, aber auch die Familienhebammen in der Region, finden zunehmend keine Hebamme für die Betreuung in der Schwangerschaft und im Wochenbett ihrer Klientinnen. Auch über die Hebammenzentrale Bonn/Rhein-Sieg, die Hebammen vermittelt, sind kaum Hebammen zu finden.

Von den in der Region der Berggemeinden/Obere Sieg im Rhein Sieg Kreis zahlenmäßig 22 freiberuflichen Hebammen ist ein Teil nicht mehr aktiv oder arbeitet nur mit einem kleinen Stundenkontingent.

Motherhood e.V. führte in 2018 eine Umfrage zur Versorgungslage von Schwangeren und Müttern mit Neugeborenen in Bonn und Rhein Sieg Kreis durch. 164 Hebammen nahmen an der Erhebung teil.

In der Umfrage wurde u.a. auf die Diskrepanz zwischen Melderegister und beruflicher Aktivität hingewiesen. Darüber hinaus ergab die Befragung,

- dass "knapp 50 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden Hebammen *wöchentlich* Absagen auf Anfragen schwangerer Frauen nach Wochenbettbetreuung erteilen, 11 Prozent davon sogar *täglich*."
- knapp ein Drittel der befragten Hebammen erteilt wöchentlich oder täglich Absagen auf Anfragen nach Geburtsvorbereitung, Geburtsbegleitung, Schwangerschaftsvorsorge und Rückbildungskursen (Seite 21).

Zahlen des Hebammenzentrums Rhein-Sieg/Bonn e.V. bestätigen Versorgungsprobleme in der Wochenbettbetreuung. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren noch weiter verschärfen, da mehr als 20 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden Hebammen innerhalb der nächsten 10 Jahre das Rentenalter erreichen werden (Seite 17)."

Ein Zitat aus der Umfrage: *„2017 hatten wir bis Anfang November 146 Anrufe von Müttern, die ihr Baby schon geboren hatten und noch dringend Hilfe benötigten. 59 von ihnen konnten wir keine Hebamme mehr vermitteln, da keine Kollegin mehr freie Kapazitäten hatte.“* Ute Peiffer, Leiterin des Hebammenzentrums Rhein-Sieg/Bonn e.V.

Die Anlage „Motherhood“ ist dem Schreiben beigelegt.

Zusammengefasst besteht also für diese Region dringender Handlungsbedarf zur Versorgung durch Hebammen, gleichwie zur Sicherstellung der geburtsmedizinischen und stationären gynäkologischen Versorgung. Durch den sich seit Jahren verschärfenden Hebammenmangel zeigt sich eine deutliche Verschlechterungssituation nicht nur insgesamt, sondern besonders für Frauen und Neugeborene/Säuglinge mit sozialer Benachteiligung, die vulnerablen Gruppen.

Die Erreichung aller Frauen in der Schwangerschaft, wie auch aller Frauen und Säuglinge nach der Geburt ist und bleibt jedoch zwingend erforderlich im Rahmen der Frauen- und Kindesgesundheit.

1. Ziel

Ziel ist, mit der Hebammen-Ambulanz mehr Frauen in Schwangerschaft und nach Geburt in dieser Region zu versorgen. So können durch das ambulante Angebot und die dadurch wegfallenden Fahrzeiten mehr Frauen betreut werden. Mit dem Angebot *offener Sprechstunden* können Frauen unangemeldet in der Ambulanz betreut werden. Die Ambulanz soll für Hebammen von außerhalb ein attraktiver Tätigkeitsort werden, in der sie Betreuung anbieten.

Die Hebammen-Ambulanz ist damit ein wichtiger Baustein der Gesundheitsversorgung rund um die Geburt für den östlichen Rhein-Sieg-Kreis.

2. Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an alle Schwangeren, Wöchnerinnen und Frauen mit ihren Familien im unterversorgten ländlichen Raum. Besonders im Blick sind dabei vulnerable Gruppen, die oft durch die Versorgungsraster fallen. Für die vulnerablen Gruppen bedeutet die Ambulanz eine leichtere Erreichbarkeit einer Hebamme, d.h. der Eigenaufwand, eine Hebamme zu suchen und zu finden verringert sich durch die Ambulanz deutlich. Die Ambulanz garantiert somit eine Hebammenversorgung für diese Gruppen.

2. Das Angebot der Hebammen-Ambulanz

Die Hebammen-Ambulanz bietet die Präsenz von mehreren freiberuflichen Hebammen für die Vor- und Nachsorge in den Räumen der Ambulanz. Ergänzend wird digitale (Videoberatung) und telefonische Beratung angeboten. In begründeten Ausnahmefällen sind Hausbesuche möglich.

Für die sachgerechte Führung dieser Hebammen-Ambulanz bedarf es einer *Koordinatorin*, die die Aufgabe der Vermittlung übernimmt sowie die Arbeit der Hebammen in der Ambulanz koordiniert.

Darüber hinaus sorgt die Koordinatorin für den Kontakt zu den Geburtskliniken für die betroffenen Paare.

Die Hebammen-Ambulanz hat feste Erreichbarkeitszeiten; in diesen Zeiten sind die Ambulanz-Hebammen telefonisch und digital erreichbar. Vor- und Nachsorgetermine werden vorab vereinbart.

Die Hebammen-Ambulanz wird zunächst *dreimal wöchentlich à drei Stunden* zu unterschiedlichen Tageszeiten regelmäßige Sprechzeiten anbieten für Frauen, die unangemeldet kommen. Sollte der Bedarf sich bestätigen und das Angebot gut angenommen werden, können die Sprechzeiten erweitert werden.

Zu den Aufgaben der Hebammen in der Ambulanz gehören:

Die Leistungen der freiberuflichen Hebammen im Rahmen der Hebammenhilfe (gemäß dem Vertrag über Hebammenhilfe nach § 134a SGB V - Anlage 1.2 Leistungsbeschreibung) mit Ausnahme der Geburtsbegleitung. Diese werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

A: Die Schwangerschaftsvorsorge in der Hebammen-Ambulanz:

Bei unauffälligen Schwangerschaften werden Leistungen in der Schwangerschaft, u.a. individuelles Vorgespräch über Schwangerschaft und Geburt, Vorsorgeuntersuchungen, Geburtsvorbereitung für Frauen in der Gruppe übernommen.

B: Die Wochenbettbetreuung in der Hebammen-Ambulanz

Die Leistungen in Wochenbett und Stillzeit, u.a. Wochenbettbetreuung in der Hebammenambulanz, Hilfe bei Still- und Ernährungsschwierigkeiten des Kindes, Rückbildungsgymnastik in der Gruppe. Ergänzend können weitere Leistungen, z.B. Geburtsvorbereitungskurse für Paare, angeboten werden.

Aufgaben der koordinierenden Hebamme:

Neben der oben beschriebenen Ambulanzarbeit übernimmt die koordinierende Hebamme zusätzliche Aufgaben:

- die Koordinierung aller Angebote in der Hebammen-Ambulanz
- die Organisation der Ambulanz
- die Zuständigkeit für und Kontrolle über die Auszahlung der Aufwandsentschädigung an die freiberuflichen Hebammen in Zusammenarbeit mit der Verwaltung im SKF
- gute Kontaktpflege zu den niedergelassenen Frauenärztinnen und Frauenärzten, Kinderärztinnen und -ärzten, sowie Geburtskliniken
- den Aufbau und die Pflege eines Netzes von freiberuflichen Hebammen

- die Gewinnung von freiberuflichen Hebammen für die Arbeit in der Ambulanz
- die Vermittlung in andere Hilfenetze wie z.B. Schwangerschaftsberatungsstellen, Frühe Hilfen, Eltern-Kind-Angebote, Schreiambulanzen

Die Hebammen-Ambulanz wird in digitale Portale eingebunden, in denen Rat suchende Frauen bereits jetzt digital recherchieren können (Anfragen / Terminwünsche online senden und buchen). Geplant ist eine Einbindung der Hebammen-Ambulanz in das Online-Patienten-Portal des Krankenhauses, um auch hier als Kooperationspartner die digitalen Strukturen zu nutzen.

4. Ort / Niederlassung der Hebammen-Ambulanz

Die Räume der Ambulanz sind in der St. Franziskus Krankenhaus GmbH in Eitorf geplant. Das Krankenhaus Eitorf besitzt bereits Räumlichkeiten, die sich für die Hebammen-Ambulanz eignen und mit geringem Aufwand wiederhergestellt werden können. Diese Räumlichkeiten des Klinikums wurden bis Ende 2013 in der Klinik für Geburtshilfe verwendet. Für diesen Standort spricht weiter die gute Erreichbarkeit durch den ÖPNV, S-Bahn, wie auch Regionalbahnverbindung.

5. Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet umfasst die Gemeinden Windeck, Eitorf, Ruppichterath, Neunkirchen-Seelscheid, Much und die ländlichen Regionen.

6. Der Träger

Träger der Hebammen-Ambulanz ist auf Grund seiner Erfahrung der Sozialdienst kath. Frauen e.V. Bonn und Rhein-Sieg Kreis (SkF), ein Fachverband der Kinder-, Jugend- und Gefährdetenhilfe im Deutschen Caritasverband. Die Angebotspalette beginnt vor der Geburt und reicht bis ins Erwachsenenalter. Der SkF verfügt über langjährige Erfahrung in der Schwangerschaftsberatung, den Frühen Hilfen mit den Angeboten der Familienhebammen, Begrüßungsdiensten nach Geburt, haupt- und ehrenamtlicher Familienbegleitung, sozialräumlicher Eltern-Kind Angebote, Beratungsangebote in Kinderarztpraxen. Darüber hinaus ist er tätig in der Kindertagespflege, der ambulanten Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, den Vormundschaften, den rechtlichen Betreuungen, dem Adoptionsdienst, der Flüchtlingshilfe für Frauen und Kinder, den Hilfen bei häuslicher Gewalt, der Allgemeinen Sozialberatung und ist Träger einer Kindertagesstätte. Der SkF ist offen für Menschen aller Nationalitäten, aller Glaubensrichtungen und in unterschiedlichen Lebenssituationen.

7. Projektverlauf und Zeitplan

Siehe Projektstrukturplan

8. Finanzierung (siehe Anlage)

Zur Finanzierung des Angebotes gehören

- die Finanzierung der Koordinatorin für die Hebammen
 - eine Aufwandsentschädigung; die Vergütung bei unbelegten Zeiten
 - Neben- und Sachkosten
 - Anschaffungskosten zur Ausstattung der Räume und fachspezifische Ausstattung
- Fördervolumen für 2 Jahre: 77.075,82 €**

9. Nutzen und Nachhaltigkeit des Projektes

Die „Hebammen-Ambulanz – Sicherstellung von Frauengesundheit im ländlichen Raum“ im Rhein-Sieg-Kreis ist zunächst als Projekt angelegt, gefördert vom Land NRW. In diesem Zeitraum von 2 Jahren soll es sich als ein Angebot der Frauengesundheit etablieren.

Mit der Hebammen-Ambulanz sollen Frauen in Schwangerschaft und nach Geburt in dieser Region versorgt werden. Dies ist jetzt schon erforderlich und zukünftig bei steigender Anzahl an Geburten noch notwendiger im ländlichen Raum.

Es ist beabsichtigt, das Projekt nach Ablauf der Förderzeit fortzuführen und auf eine solide finanzielle Basis zu stellen. Geplant ist, bereits im Verlauf der Projektphase auf betroffene Kommunen wie auch den Kreis zuzugehen, um den Fortbestand des Projektes durch eine Anschlussfinanzierung zu sichern.

März 2022